Internationales
Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR

Pressestelle missio München
Barbara Brustlein
Leiterin Kommunikation und Presse
Tel. +49 (0) 89/51 62–610
Fax +49 (0) 89/51 62–618
b.brustlein@missio.de
www.missio.com

München, 22.10.2020

BISCHOF JONAS DEMBÉLÉ AUS KAYES / MALI

STATEMENT ZUM MONAT DER WELTMISSION

„Die Krise, in der sich unser Land Mali befindet, ist inzwischen eine internationale Krise geworden. Deshalb kann sie auch nur mit einer gemeinsamen Anstrengung gelöst werden.

Der Terrorismus ernährt sich von Armut – wenn die Menschen keine andere Perspektive haben, schließen sie sich den Terroristen an. Der Kampf gegen die Armut ist ein Schlüssel für eine friedliche Zukunft.

In meinem Bistum Kayes gibt es viel mehr muslimische als christliche Kinder, die unsere christlichen Schulen besuchen. In ganz Mali machen die Christen nur 20 Prozent der Schüler aus. Alle anderen sind Muslime. Das hat einen großen Einfluss auf das Sozialgefüge. Die Gesundheitszentren und Krankenhäuser bieten allen Menschen eine medizinische Versorgung, egal, welcher Religion, welchem Geschlecht oder welcher Ethnie sie angehören. Durch diese wunderbare Offenheit sind die Menschen mit der Kirche vertraut. Auch wer nicht Christ ist, wächst doch in einem „christlichen Geist“ auf.

Was die Zukunft für Mali bringt, ist schwer zu sagen. Es ist viel Engagement nötig, damit sich unsere Situation bessert. Es darf keinen Krieg geben. Wir brauchen jetzt Stabilität. Auch den Politikern muss klar werden, dass sie versagt haben. In der Bevölkerung entsteht gerade ein Bewusstsein dafür, dass mehr Bürgersinn und Zivilcourage nötig sind. Korruption und schlechte Regierungsführung müssen wir klar benennen, auch als Kirche. Wir als Religionsvertreter werden fortsetzen, was wir begonnen haben. Denn durch den Dialog zwischen den Religionen können wir unserer Bevölkerung helfen, Solidarität zu zeigen und in Frieden zu leben.“